Mitteilungen 1/2024
Ortsgruppe Lübeck

NABU
Naturschutzbund Deutschland e.V.

Kiebitz Foto: Thomas Schwarzbach

Aus dem Inhalt:

Überschreitung von Kipppunkten

Der Kiebitz – Vogel des Jahres 2024

Amphibienschutz im Lübschenfeld

Ausstellung „Unsere Wakenitz“

Programm Frühjahr - Sommer 2024

Das Vogeljahr 2023 **Tim Herfurth**

Vor einigen Jahren war das Vorkommen des Basstölpels in der Lübecker Bucht noch eine kleine Sensation, mittlerweile gibt es zwischen November und April keinen Monat mehr ohne eine Meldung dieser spektakulären Art bei ornitho. Ohne ein gutes Spektiv wird man jedoch vergeblich nach diesem Vogel Ausschau halten. In der Regel sind sie sehr, sehr weit entfernt und mittig in der Lübecker Bucht zu finden. Ob es an der Zunahme der Arten liegt oder an der gestiegenen Aufmerksamkeit der Beobachter, mag dahingestellt sein; jedenfalls werden in der Lübecker Bucht auch immer mehr Tordalke, Seetaucher und Raubmöwen bei ornitho gemeldet.

Am 2. April wurde von Stefan Höfel zudem ein Meerstrandläufer an der Travemünder Mole beobachtet. Dieser bei uns wirklich seltene Vogel hielt sich bis Mai dort auf und konnte ab Oktober wieder an der gleichen Stelle den jetzigen Winter über gesehen werden. Da der Vogel leicht hinkt, kann davon ausgegangen werden, dass es sich um denselben Vogel handelt.

Ein erneut milder Winter mit viel Niederschlag bewirkte, dass sich auf Feldern und Wiesen viel Wasser staute. Gänse, Schwäne und einige Limicolen konnten davon profitieren; und auf den daraus resultierenden Blänken und kaum bewachsenen Flächen im späteren Jahresverlauf brüteten oftmals erfolgreich Kiebitze und Feldlerchen. Gleichzeitig waren März und April zwar schneefrei, aber vergleichsweise kühl, sodass selbst Kurzstreckenzieher spät in den Brutgebieten ankamen. Singdrossel und Mönchsgrasmücke waren nur selten vor dem April zu hören, was untypisch ist. Auch im April setzte die Erwärmung nur langsam ein, der 21. war dann aber der Tag, an dem zumindest gefühlt viele Zugvögel schlagartig ankamen.

Am 14. April gelang es dann Lisa Rodewald, einen Gleitaar nahe Wulfsdorf zu entdecken und zu fotografieren. Gleitaare sind wunderhübsche Greifvögel, die normalerweise eher in Südeuropa anzutreffen sind. Es schwangen sich spontan einige Ornithologen auf ihr Fahrrad und durften diesen extrem seltenen Vogel genießen, während später mit dem Auto angereiste den Vogel allesamt verpassten. Am 6. Mai wurden am Stülper Huk eine Weißflügelseeschwalbe (Jorre Hasler) und am 6. Juni sechs Stelzenläufer auf dem Priwall beobachtet (Naturwerkstatt). Letztere Art breitet sich zur Zeit nach Norden aus und wird in Zukunft wohl häufiger werden.

Schon bald in Lübeck als Brutvogel aussterben wird vermutlich dagegen das Braunkehlchen. Für den Vogel des Jahres gelang 2023 kein eindeutiger Brutnachweis, und es gab nur wenige Reviere. Auch beim Wendehals gelang 2023 kein Brutnachweis. Nahe Krummesse konnte dagegen die Schleiereule erfolgreich brüten. Bei dieser in Lübeck seltenen Art sind wir weiterhin für jeden Hinweis dankbar.

Beobachtung des Jahres war jedoch sicherlich ein junger Papageitaucher, der von Mathias Wohlgemuth nahe der Passat in der Fahrrinne am 18. November entdeckt wurde. Ornithologen aus dem gesamten Bundesgebiet reisten an und konnten den nicht scheuen Vogel bis zum 22. November bewundern. Zusätzlich entdeckte und fotografierte Jan Gerken am 25. November einen weiteren Alk, einen Krabbentaucher nahe der Mole in Travemünde, der zusammen mit sechs zutraulichen Tordalken an der gleichen Stelle das Jahr zu einem Jahr der Alken in Lübeck-Travemünde machte.

Der Kiebitz – Vogel des Jahres 2024 **Tim Herfurth**

Nach 1996 wurde der Kiebitz jetzt zum zweiten Mal zum Vogel des Jahres gewählt. Schon damals wurde vor dem Rückgang dieser wunderbaren Art gewarnt und heute sind es etwa 80% weniger Kiebitze als vor knapp 30 Jahren!

Es ist die immer gleiche traurige Geschichte von einer Landwirtschaft, in der kein Platz für Vielfalt ist, erst recht nicht für Tiere, die am Boden leben. Es wurde in den Mitteilungen des NABU Lübeck schon viel über das Dilemma der Kiebitznester auf Äckern und Wiesen geschrieben. Immerhin gibt es hier noch brütende Kiebitze, im Vergleich zu umliegenden Kreisen sogar vergleichsweise viele. Je nach Jahr können auf dem Stadtgebiet zwischen 20 und 50 Kiebitzpaare festgestellt werden. Ein Schwerpunkt liegt im NSG „Südlicher Priwall“ mit seinen umfangreichen Schutzbemühungen durch den Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer. Weitere Brutvorkommen gibt es im Schellbruch, am Klärwerk in der Posener Straße und in der Landgrabenniederung zwischen dem Gut Mönkhof und Vorrade.

Auf Äckern kommen Kiebitze besonders zwischen Niederbüssau und Krummesse vor. Gerade im Süden Lübecks versucht hier der NABU Lübeck seit einigen Jahren dank Ihrer Spenden im Rahmen der **„Kiebitz-patenschaft“** die Nester auf Äckern in Absprache mit einigen Landwirten zu schützen, mal mit mehr, mal mit weniger Erfolg. Der tatsächliche Bruterfolg, d.h. das Überleben bis zum Flüggewerden, dürfte jedoch überall recht niedrig sein, da Prädatoren wie z.B. Füchse und Krähen die Jungvögel greifen.

Kiebitzküken Foto: Hermann Daum

So schlimm das Hochwasser für viele Menschen und Tiere ist, für den Kiebitz kann es bedeuten, dass 2024 ein gutes Jahr wird. Im Frühjahr 2023 entstanden durch ähnliche Verhältnisse viele Blänken, zunächst nasse, später dann unbewirtschaftete Flächen auf Äckern und Wiesen. Kiebitze und andere Bodenbrüter brauchen diese Flächen, auf denen Zeit zwischen den einzelnen Arbeitsschritten vergeht. Und sie brauchen wenig gedüngte, langsam wachsende Kulturen, damit sie während der Brut freie Sicht haben. Vor allem ungemähte Weideflächen mit extensiver Viehhaltung würden diese Voraussetzungen dauerhaft bieten. Aber auch Sommergetreidesorten, Zuckerrüben und Ackerbohnen sind geeignet.

Wenn Sie diesen wundervollen Vogel sehen und mehr über ihn erfahren möchten, so sollten Sie im Frühjahr eine der beiden **NABU-Führungen** südlich von Lübeck in **Bliestorf** mit dem Schwerpunkt „Kiebitz“ besuchen. Dort werden wir sehr wahrscheinlich den „Gaukler der Lüfte“ sowohl auf landwirtschaftlichen Flächen als

auch im Feuchtgebiet „Bliestorfer Senke“ entdecken können. Alternativ gibt es im Norden Lübecks im Naturschutzgebiet **„Südlicher Priwall“** einen Wanderweg mit Aussichtspunkten entlang einer Feuchtwiese oder Sie nehmen an einer Führung der Naturwerkstatt Priwall (Fliegerweg) teil.

In beiden Gebieten kann man in der Regel ungestört und relativ dicht die balzenden Kiebitze sehen und hören, die abenteuerlichen Lufttänze und das namensgebende „kiewit-kiewit“. Etwas später im Frühjahr hat man dort auch die Chance, die knuddeligen Kiebitzküken zu entdecken, die als winzige Federbälle direkt nach dem Schlüpfen herumrennen und schon selbst äußerst professionell Nahrung suchen.

Amphibienschutzprojekt im Lübschenfeld geht in die zweite Runde Jan Ditz

Im Frühjahr 2022 war die Aufregung groß. Nach Hinweisen aus der Bevölkerung fanden Mitarbeiter der Hansestadt Lübeck im Lübschenfeld im Stadtteil Buntekuh und St. Lorenz Nord 150 tote Amphibien. Die Tiere verendeten bei dem Versuch, die befahrene Straße auf dem Weg von ihren Winterquartieren in der angrenzenden Kleingartensiedlung hin zu ihrem nahegelegenen Laichgewässer zu überqueren. Die Mitarbeiter der Unteren Naturschutzbehörde beschlossen, tätig zu werden, und mobilisierten über verschiedene Kanäle Freiwillige für eine gemeinsame Hilfsaktion im Frühjahr 2023 - mit dabei auch die NABU Amphibiengruppe.

In einem medienwirksamen Auftakt wurde im März 2023 durch die freiwilligen Helfer:innen in Zusammenarbeit mit Schüler:innen des Carl-Jacob-Burckhardt-Gymnasiums ein 400 m langer Schutzzaun mit 15 Auffangeimern im Abstand von 25-30 m aufgestellt, um die Lurche vor dem Unfalltod durch heranfahrende Fahrzeuge zu schützen.

Zwischen März und Anfang Mai konnten durch die gute Organisation und den tollen Einsatz der Helfer:innen, die die Tiere zweimal täglich sicher über die Gefahrenstelle beförderten, mehr als 2.500 Erdkröten, 700 Teichmolche, über 100 Grasfrösche und ein paar Dutzend Teichfrösche gerettet werden.

Die Hilfsaktion brachte nicht nur die Amphibien sicher an ihr Laichgewässer, sondern auch neues Leben in die NABU-Amphibiengruppe, da wir uns als neue Mitglieder durch das Engagement im Lübschenfeld kennenlernten und seitdem im Rahmen dieser Gruppe organisieren und einsetzen.

Im Juni ging die erfolgreiche Aktion und damit unser erstes gemeinsames Projekt als NABU-Amphibiengruppe 2.0 zu Ende. Wir blieben aber darüber hinaus mit freiwilligen Helfer:innen und der Unteren Naturschutzbehörde in Kontakt, um weitere Schritte für das Gebiet mit zu besprechen. Denn ohne weitere Maßnahmen bleibt die Straße weiterhin eine Gefahrenstelle für die alljährliche Wanderung der Lurche.

Nach zwei Nachbesprechungsterminen ist Ende 2023 klar: Obwohl sich alle Partner einig sind, ist eine permanente Lösung der Situation momentan nicht umsetzbar, sodass zumindest auch in diesem Jahr den Tieren im Lübschenfeld wieder über die Straße geholfen werden muss.

Gemeinsam mit der Unteren Naturschutzbehörde **suchen wir** daher **Freiwillige**, **die auch dieses Jahr zum Schutz der Amphibien mit anpacken**. Interessierte können sich gerne bei uns melden (Kontaktdaten s. u.).

Außerdem wird es am 9. März 2024 um 17.00 Uhr die Möglichkeit geben, im Rahmen einer Exkursion das Gebiet gemeinsam zu besichtigen. Wir freuen uns auf reges Interesse und bitten um vorherige Anmeldung.

Neben dem Engagement im Lübschenfeld nutzten wir als neu aufgelegte Amphibiengruppe den Rest des Jahres, um uns einen Überblick über vergangene Bemühungen und Erfolge sowie Amphibienvorkommen in Lübeck zu verschaffen.

Wir sind immer dankbar für weitere Hinweise zu Gefahrenstellen und Amphibien-Sichtungen im Stadtgebiet.

Kontakte:	Jan Ditz	jan.ditz@gmx.de	01575 3349732
	Nina Stubenrauch	nina_stubenrauch@gmx.net	0176 8447842

Auenprojekt Schwartau abgeschlossen **Herwart Bansemer**

Am 6.9.2023 wurde das sog. „Auenprojekt Schwartau“, das bislang umfangreichste Renaturierungsvorhaben eines Flusslaufes in unserem Lande, mit einer offiziellen Veranstaltung an der Schwartau-Brücke zwischen Ratekau und Parin abgeschlossen. In Anwesenheit des schl.-holst. Umweltministers Tobias Goldschmidt, zahlreicher Offizieller und diverser Gäste wurde dieses Ereignis durch den Verbandsvorsteher des Wasser- und Bodenverbandes (WBV) Ostholstein, Robert Muus, in feierlicher und frohgestimmter Form begangen.

Vorausgegangen waren seit 2012 jahrelange, ca. 4,5 Mio. Kosten erfordernde Planungs-, Vorbereitungs- und Ausführungsarbeiten für die umfangreichen Strukturveränderungen, für das Einbringen von ca. 5.000 t Kies, Geröll und Totholz. Dadurch wurden die einst begradigte und z. T. tief eingeschnittene Schwartau in weiten Bereichen wieder in die vormalige mäandrierende Form zurückgebaut, an frühere Altwässer angebunden und einstige Überflutungsareale wiederhergestellt. Ziel war eine möglichst weitgehende Renaturierung des Talraumes zwischen der Hobbersdorfer Mühle und Groß Parin zur Verbesserung der Lebensräume für die Tier- und Pflanzenwelt, Bildung eines künftigen Auenwaldes und Wiederherstellung von Hochwasserpoldern. Dieses auf einer Länge von ca. 4 km und mit einem um etwa 850 m verlängerten Bachbett. Auch wurde die Gewässersohle z. T. angehoben, damit das Wasser frei fließen, bei Hochwasser in den gesamten Talraum ausufern und so einen Rückhaltepolder bei Gefahrhochwasser bilden kann.

Diese Ziele dienten damit auch der Umsetzung der seit 2000 gültigen EG-Wasserrahmen-Richtlinie (WRRL), die für alle EG-Länder die Schaffung eines guten ökologischen Zustands der Gewässer und ihre gute Durchlässigkeit vorsieht. Zielstellung war weiterhin, den Vorgaben von Natura 2000 und dem Managementplan für das FFH-Gebiet „Schwartautal und Curauer Moor“ zu entsprechen.

Möglich wurde das alles durch das langjährige Engagement des WBV Schwartau unter Vorsitz des o.a. Verbandsvorstehers Muus und durch das zukunftsweisende Wirken der aktiven Verbandsgeschäftsführerin Frau Kirschnick-Schmidt. Beteiligt wurde dabei auch eine nach den WRRL-Bestimmungen zu bildende Arbeitsgruppe, die, seit 2002 in der Regel mehrmals im Jahr eingebunden, über vorgesehene Maßnahmen informiert wird und darüber abstimmen kann. In diesem Gremium arbeiten z. T. seit vielen Jahren u.a. Mitglieder des Bauernverbandes, verschiedener Naturschutzverbände, der Fischereiverbände und der Wasserbehörde des Kreises erfreulicherweise vertrauensvoll zusammen, sodass allen bisherigen Maßnahmen

fast immer einstimmig zugestimmt wurde. Auch der Verfasser durfte von Anfang an zusammen mit dem im Vorjahr verstorbenen BUND-OH-Vorsitzenden Hielscher, dem früheren Leiter des Ratekauer Umweltamtes Leicher und - als seine Nachfolgerin für die Gemeinden - Frau Carolin Welchert vom NABU OH Süd hierbei mitarbeiten.

Für mich bedeutete der Abschluss dieses Vorhabens verständlicherweise eine gewisse Genugtuung. Denn bereits 1989 war ich - damals 2. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Umwelt Gemeinde Ratekau e.V. (AUGE) - zusammen mit W. Hielscher vom BUND OH an zwei langen Tagen von Bad Schwartau bis Techau dem Verlauf der Schwartau gefolgt, um an Hand alter Karten den ursprünglichen Gewässerverlauf und die meist abgeklemmten und verlandenden Altwässer und die Möglichkeiten ihrer Wiederanbindung zu erkunden. Die Folge dieser zweitägigen Exkursionen war dann ein umfangreicher Vorschlags- und Forderungskatalog, den die beiden o. a. Vereine unabhängig voneinander nicht nur an den damaligen Umweltminister Prof. Heydemann, sondern auch an einen großen Kreis anderer Empfänger sandten, so an die Bürgermeister von Ratekau, Bad Schwartau und Lübeck, an alle Parteien in jenen Gemeinden, an einige Ämter u.a.m.

Nachdem bereits früher biotopverbessernde Einzelvorschläge im Rahmen der damaligen „Modellgemeinde Landschaftspflege Ratekau“ im Raum standen, schlugen wir nunmehr eine sog. „große Lösung“ mit möglichst die gesamte Schwartau umfassenden Biotopverbesserungen vor (Öffnung von Altarmen, Schaffung von Prall- und Gleithängen, Überflutungsarealen und Feuchtwiesenbereichen sowie Re-Mäandrierungen) und baten um Bereitstellung entsprechender Gelder. Die Reaktion war seinerzeit durchweg positiv. Doch erst nach dem Vorliegen der europäischen WRRL ab 2000 und der auf das FFH-Gebiet „Schwartautal und Curauer Moor“ bezogenen Management-RL ab etwa 2013 nahmen solche Vorhaben, die sich weitgehend mit den damaligen Vorschlägen der Naturschützer deckten, Fahrt auf. Auch wenn es ein mehr als 30-jähriger langer Weg war, dürften Freude und Genugtuung für die noch lebenden damals Beteiligten und wohl auch für manche der heutigen Akteure verständlich sein.

Zum Gedenken **Herwart Bansemer**

Am 12.9.2023 starb unser langjähriges Mitglied Frau **Sigrid Müller** im hohen Alter von 94 Jahren. Zusammen mit ihrem früheren Partner Julius Kühnert (1907 – 2005), Mitbegründer unserer damaligen DBV-Gruppe 1974 und Mentor mancher Lübecker Hobby-Ornithologen, war sie von Anfang an Mitglied in unserem Verein und verlässliche Teilnehmerin unserer früheren Veranstaltungen. Schon vorher war sie Mitglied im Verein „Natur und Heimat“, wo sie anfangs als Wanderführerin und von 1990 - 2010 vor allem als verdienstvolle Vorsitzende dieses ältesten „Natur-Vereins“ Lübecks aktiv war.

In dieser Funktion hat sie unsere Gruppe wiederholt tatkräftig und finanziell unterstützt. So erinnere ich mich noch an eine große Spende für die von meinen Vorgängern Dr. Diehl und R. Kahns geplante Schutz- und Info-Hütte im Schellbruch, die leider während meiner Vorstandstätigkeit aufgegeben werden musste, weil uns die erforderliche Genehmigung für ein „Bauen im Außenbereich“ verweigert wurde. Mit ihrem Einverständnis wurde jene großzügige Spende seinerzeit an den „Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer e.V.“ weitergegeben. Auch an ihrem 85. Geburtstag bat sie z.B. an Stelle von Geschenken um eine Spende für unsere Gruppe! Überdies wurde während ihrer Vorstandszeit die enge Verbindung beider

Vereine vertieft, vor allem durch gemeinsame Veranstaltungen wie z. B. die beliebten Schellbruch-Führungen und die vielen gemeinsamen vogelkundlichen Exkursionen und Fahrten mit Karin Saager.

Sigrid Müller, geb. am 14.8.1929 in Polzin (Pommern), war beruflich viele Jahre im hiesigen Pflanzenschutzamt tätig. Ihre letzten Jahre, die sie in der vormaligen Wohnung von J. Kühnert verbrachte, waren leider getrübt durch stetiges Schwinden ihrer Sehfähigkeit, wodurch ihre Handlungsfähigkeit stark eingeschränkt war und die wohl auch zu zunehmender Einsamkeit geführt hat. Umso mehr werden – zumindest die Älteren unter uns – sie in guter Erinnerung behalten.

Überschreitung von Kipppunkten - kleine Änderung mit großer Wirkung

Martin Lohneis

Als größtes Risiko für die lebenserhaltenden Systeme der Erde wird die Überschreitung der sog. Kipppunkte angesehen. Über 200 Forschende aus verschiedenen wissenschaftlichen Institutionen trugen nun Ende 2023 alle verfügbaren Belege für diese Veränderungen im umfangreichen Global Tipping Points Bericht zusammen (https://global-tipping-points.org/) .

Fünf große Erdsysteme, unter anderem die Eisschilde und die Permafrostböden, laufen bereits bei der derzeitigen globalen Erwärmung Gefahr, durch geringe zusätzliche Belastungen ihren Kipppunkt zu überschreiten. Weitere Systeme, wie die borealen Wälder und die Seegraswiesen, drohen im nächsten Jahrzehnt zu kippen. Es sind dann abrupt auftretende und verheerende Veränderungen zu befürchten. Sie würden für die nächsten Jahrhunderte oder Jahrtausende unumkehrbar sein und auch auf gesellschaftlicher Ebene Auswirkungen zeigen. Es drohen sich stark ausweitende gewaltsame Konflikte, die auch den Zusammenbruch der Institutionen zur Folge haben können.

Um dies noch rechtzeitig abzuwenden, ist ein rascher und tiefgreifender globaler Wandel dringend erforderlich. Die Dynamiken von Kippsystemen können dabei helfen. Diesmal sind es positiv wirkende Kipppunkte, deren Überschreiten plötzlich erwünschte soziale, technische und wirtschaftliche Veränderungen auslöst. Eine Infografik zu den globalen Kipppunkten (https://global-tipping-points.org/) veranschaulicht diese Abläufe.

Auch beim NABU Lübeck stellen wir uns den Herausforderungen. Neben Artenschutzmaßnahmen und der Pflege und Betreuung von Schutzgebieten unterstützen wir auch Initiativen für nachhaltige Ernährung, nachhaltige Landnutzung und nachhaltigen Tourismus. Wir setzen uns für eine naturverträgliche Führung von Stromtrassen und für naturverträgliche Freiflächen-PV-Anlagen ein. Bei der kommunalen Wärmeplanung fordern wir den Verzicht auf Holzverbrennung.

Ausstellung „Unsere Wakenitz - 25 Jahre Naturschutzgebiet“

Sabine Jebens-Ibs, Jürgen Ibs, Günter Werner

Am 26. April 2024 wird im Museum für Natur und Umwelt in Lübeck eine Ausstellung zum 25jährigen Bestehen des Naturschutzgebietes „Wakenitz“ eröffnet, die bis zum 2. Februar 2025 zu sehen sein wird.

Die Landesverordnung über das Naturschutzgebiet „Wakenitz“ wurde am 20. April 1999 erlassen. Diese rund 607 ha große Naturlandschaft umfasst im Wesentlichen die Wakenitzniederung vom Gut Hohe Warte im Norden bis zum Ratzeburger See im Süden. Dazu gehört auch das Teufelsmoor mit den umgebenden Binnendünen. Dauerhaft geschützt werden soll das Gewässerökosystem Wakenitz mit seiner charakteristischen Pflanzen- und Tierwelt, den Bruch-, Feucht- und Steiluferwäldern, dem Niederungsgrünland und den Niedermoorflächen sowie den Hochstaudenfluren, Magergras- und Trockenwaldflächen auf den Binnendünen.

Die Ausstellung wurde im Laufe eines Jahres ehrenamtlich von Rolf Albert und Jörg Clement, die jahrelang in Zusammenarbeit mit dem Lübecker Offenen Labor (LoLa) das Schilfprojekt an der Thomas-Mann-Schule durchführten, sowie der NABU-Arbeitsgemeinschaft „Wakenitz“ mit Günter Werner, Jürgen Ibs und Sabine Jebens-Ibs erarbeitet. Der NABU Lübeck unterstützt mit seinem Knowhow die Gruppe und er hat die Gebühren für den Drohnenflug über die Wakenitz getragen, der in der Ausstellung gezeigt werden soll. Die Possehl-Stiftung finanziert die grafische und technische Umsetzung, die vom Museum für Natur und Umwelt geleistet wird.

Auf 20 großformatigen Tafeln und einer Wissenschaftswand wird der besondere Wert des NSG dargestellt. Aufnahmen nicht nur typischer, sondern auch seltener Pflanzen bilden eine wesentliche Grundlage der Ausstellung. Gezeigt werden nicht nur Fotos aus der sich verändernden Vogelwelt, von Libellen, Amphibien und Reptilien, sondern auch makro- und mikroskopische Aufnahmen der kleinsten Lebewesen des freien Wassers (Plankton) und der Besiedler der Unterwasserpflanzen. Die Anpassungsleistung von Wasserpflanzen an ihr Leben im feuchten Milieu wird mit mikroskopischen Bildern anschaulich erläutert.

In den Blick genommen werden auch negative Veränderungen des Lebensraums Wakenitz. Große Schilfflächen sind verschwunden und mit ihnen viele Tierarten, denen das Schilf als Lebensraum diente. So fehlt der charakteristische Gesang der Schilfrohrsänger seit langem. Die Verkrautung des langsam fließenden Gewässers nimmt zu; Laichkräuter, Pfeilkraut, Hornkraut und Wasserpestarten fallen sofort ins Auge.

Die Ausstellung versucht, den Ursachen des Wandels nachzugehen. Der stete Eintrag von Nährstoffen aus der intensiven Landwirtschaft über die Nebenbäche und die Auswirkungen des Klimawandels auf die Lebensräume von Flora und Fauna spielen hier eine entscheidende Rolle.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Sonntagsspaziergang:
Mit dem Reporter durch den Schellbruch **Hermann Daum**

Am 28. Oktober 2023 führte Hermann Daum Thorsten Philipps vom Deutschlandfunk 1 ½ Stunden durch den Schellbruch und brachte ihm die Vogelwelt näher. Der Hörfunkreporter staunte nicht schlecht über die große Zahl der durchziehenden Gänsearten und konnte sogar den seit zwei Jahren hier brütenden Seeadler beobachten. Er erfuhr auch einiges über die Schwierigkeiten bei der Vogelkartierung im Schilf, in dem sich immer mehr Wildschweine aufhalten. Hermann Daum erklärte ihm, dass diese Oase in den 70er Jahren mit Hafenschlamm verfüllt werden sollte, was engagierte Naturschützer verhindern konnten. Seit 1983 ist der Schellbruch als Naturschutzgebiet ausgewiesen.

Der Beitrag wurde in der Sendung „Sonntagsspaziergang“ am 17. Dezember 2023 ausgestrahlt und kann auch jetzt noch gehört und als Audio-Datei heruntergeladen werden. Der neunminütige Schellbruch-Beitrag beginnt in der 50. Minute, wobei in der Anmoderation als Besonderheit die Lagunen hervorgehoben werden.

https://www.deutschlandfunk.de/sonntagsspaziergang-100.html

Viel Spaß beim Hören!

Naturschutzbund Deutschland e. V., Ortsgruppe Lübeck
Veranstaltungen Frühjahr / Sommer 2024

Frühjahr 2024 **Vogelkundliche Wanderungen im Schellbruch**
Die AG Schellbruch wird unter der Leitung von Hermann Daum Führungen im Schellbruch durchführen. Diese werden auf der Homepage des NABU Lübeck kurzfristig bekannt gegeben.

Sa., 09. März 2024, 17.00 Uhr **Amphibien hautnah erleben**
Wir begeben uns auf die Spuren von Kröten, Fröschen und Molchen. Die Tiere wandern jetzt vom Winterquartier zu ihren Laichgewässern.
Anmeldung erwünscht unter Martin.Lohneis@web.de oder 0175/ 1550 360
Treffpunkt: Lübschenfeld, Höhe Hundeverein (Lübeck St. Lorenz Nord)
Leitung: Martin Lohneis

Fr., 15. März 2024, 19.00 Uhr **Mitgliederversammlung des NABU**
im Museum für Natur und Umwelt (siehe übernächste Seite mit Tagesordnung)

Do., 28. März 2024, 18.15 Uhr **Kiebitzwanderung in Bliestorf**
Vogelkundliche Wanderung mit dem Schwerpunkt „Kiebitz“ an der Bliestorfer Senke. Außerdem können wahrscheinlich Kraniche, Rothalstaucher, Krickenten und Brandgänse gesehen werden. Dauer: etwa 2 Stunden
Treffpunkt: Kreuzung am Gut Bliestorf (Straßen: Am Saal, Hauptstraße und Gutsweg).
Alternativ Autokraft Buslinie 8720, 17.16 Uhr ab ZOB, an 17.49 Uhr Bliestorf Neuer Weg, danach etwa 15 Minuten Fußweg.
Leitung: Tim Herfurth

So., 26. Mai 2024, 18.15 Uhr Kiebitzwanderung in Bliestorf
Vogelkundliche Wanderung mit dem Schwerpunkt „Kiebitz“ an der Bliestorfer Senke. Außerdem können wahrscheinlich Kraniche, Rothalstaucher, Krickenten und Brandgänse gesehen werden. Dauer: etwa 2 Stunden
Treffpunkt: Kreuzung am Gut Bliestorf (Straßen: Am Saal, Hauptstraße und Gutsweg).
Alternativ Autokraft Buslinie 8720, 17.19 Uhr ab ZOB, an 17.49 Uhr Bliestorf Neuer Weg, danach etwa 15 Minuten Fußweg.
Leitung: Tim Herfurth

Sa., 01. Juni 2024, 14:00 Uhr Insektensommer I im Lübecker Schulgarten
Mitmachaktion zum Entdecken von Insekten im Lebensraum Garten, auch mit leichten Entdeckungsfragen für Kinder, Durchführung im Rahmen der Lübecker Aktionstage „Artenvielfalt erleben“ 2024
Treffpunkt: Eingang zum Schulgarten
Leitung: Martin Lohneis

So., 04. Aug. 2024, 14:00 Uhr Insektensommer II im Lübecker Schulgarten
Mitmachaktion zum Entdecken von Insekten im Lebensraum Garten, auch mit leichten Entdeckungsfragen für Kinder
Treffpunkt: Eingang zum Schulgarten
Leitung: Martin Lohneis

So., 18. Aug. 2024, 09.00 Uhr Wasservögel am Ruppersdorfer See
Zu dieser Zeit ist mit vielen Entenarten zu rechnen; bei günstigem Wasserstand rasten außerdem zahlreiche Watvögel im Gebiet; Spektiv ist hilfreich.
Treffpunkt: am See: von Ratekau über Bahnhofstraße zum Ruppersdorfer Weg laufen oder fahren, vor der Autobahnbrücke links den Weg zum See einschlagen (ca. 20 Minuten zu Fuß ab Bushaltestelle Ratekau/Dorfplatz).
Leitung: Benno Moreth

Monatliche Treffen des NABU Lübeck für alle Interessierten finden in der Regel (mit Ausnahmen) an jedem 1. Dienstag im Monat um 19.00 Uhr im Studio des Museums für Natur und Umwelt, Musterbahn / Ecke Mühlendamm statt.
Die kommenden Termine sind 05.03., 02.04., 07.05., 04.06., 02.07., 06.08. und 03.09.2024. Etwaige Änderungen bitten wir unserer jeweils aktuellen Facebook- und Internetseite zu entnehmen.

Wegen unserer Ansprechpartner:innen und Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themenbereichen verweisen wir auf unsere Homepage.

Wegen einer Information oder Beratung zu allgemeinen Fragen des Naturschutzes können Sie sich wenden an das

NABU-Naturtelefon Berlin		
Fragen zu Tieren, Natur und Umwelt	Mo. – Fr. 9:00 - 16:00	Tel. 030.284 984-6000 (Berlin)

Mitgliederversammlung des NABU Lübeck
Freitag, den 15.03.2024 um 19^{00} Uhr
Museum für Natur und Umwelt, Musterbahn 8,
Großer Vortragssaal (Eingang linke Seite)

Beginn 19^{00} Uhr Tagesordnung offizieller Teil

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Festlegung der Tagesordnung, evtl. Anträge der Mitglieder
3. Bericht des Vorstandes
4. Kassenbericht und Bericht der Kassenprüfer
5. Aussprache zu TOP 3 und 4 sowie Entlastung des Vorstandes
6. Neuwahl Kassenprüfer/in (keine Wiederwahl)
7. Kurzberichte aus den Arbeitsgruppen
8. Berichte und Anfragen von Mitgliedern und Gästen
9. Sonstiges

Präsentation (ca. 20^{00} Uhr)

- **Moni Wolf**: „Meine wilde Parzelle“
- Insektenvielfalt ohne viel Aufwand

Wir hoffen auf rege Teilnahme, insbesondere auch von den neu zu uns gekommenen Mitgliedern.

Zu unserer Mitgliederversammlung sind Gäste herzlich willkommen. Wir geben einen Einblick in unsere Arbeit und hoffen, an diesem Abend neue Mitglieder zu gewinnen.

Für den Vorstand Benno Moreth

Parkmöglichkeiten bestehen auch auf dem Parkplatz Am Brink, Fußweg 1 km

---

Hinweis:
Sie können unsere Mitteilungen zukünftig elektronisch statt per Post erhalten; unter www.nabu-luebeck.de sind die letzten Ausgaben bereits jetzt abrufbar. Damit wir den Anforderungen der Vereinssatzung genügen können, benötigen wir für die Umstellung auf E-Mail-Versand: Name und E-Mail-Adresse, Mitgliedsnummer oder vollständige Anschrift (wegen der Eindeutigkeit), sowie die Erklärung „Ich bin damit einverstanden, dass die schriftliche Einladung zu den Mitgliederversammlungen in elektronischer Form (E-Mail und Internet-Link) zur Verfügung gestellt wird.“

Papageitaucher Foto: Thomas Schwarzbach

NABU Lübeck www.nabu-luebeck.de

Glockengießerstraße 42a, 23552 Lübeck

Geschäftsstelle: Mo. 11-13 Uhr, Di. 11-13 Uhr, Do. 16-18 Uhr

Tel. 0451 766 66 E-Mail: nabu-luebeck@t-online.de

Spenden: Sparkasse zu Lübeck IBAN DE39 2305 0101 0001 0708 79